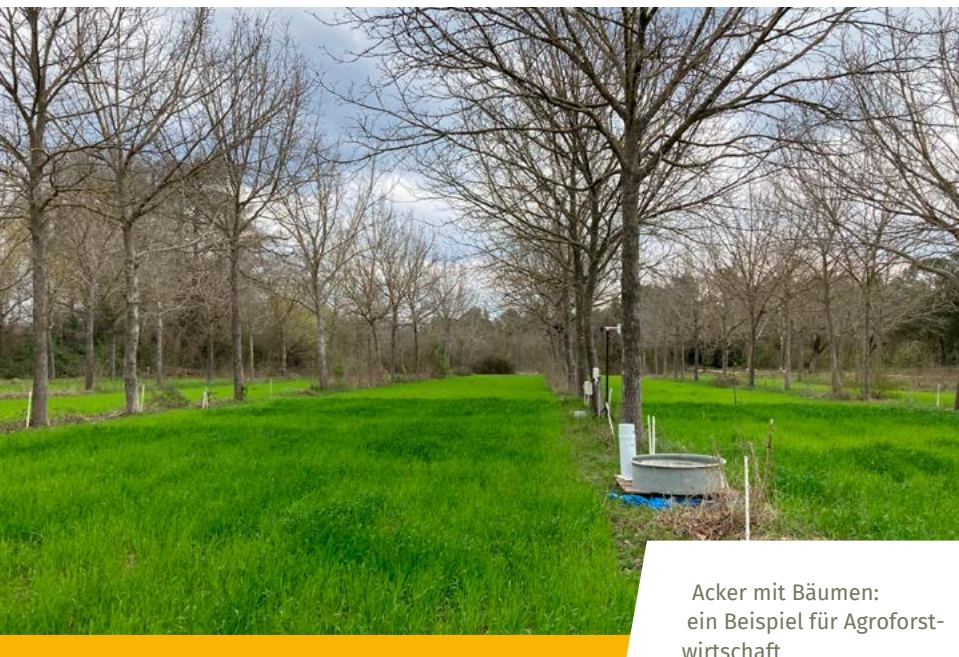


Agroforstwirtschaft kommt nach Deutschland

In Deutschland hat die Agroforstwirtschaft großes Potenzial. Ab 2023 wird sie erstmals gefördert. Was kann sie bewirken und welche Erwartungen sind mit der Förderung verbunden?

[VON RICO HÜBNER]



Acker mit Bäumen:
ein Beispiel für Agroforstwirtschaft

Ein Vorreiter in der Agroforstwirtschaft in Europa ist Frankreich. Dort ist der Anbau von Gehölzen auf landwirtschaftlichen Flächen seit 2012 ein Kernelement der agrarpolitischen Initiative, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Leistungen kombiniert. Die ersten Agroforstsysteme legte vor etwa 35 Jahren das Agrarforschungsinstitut INRAE auf der Domaine de Restinclières bei Montpellier an. Seitdem wurden verschiedene Systemlösungen erprobt und weiterentwickelt.

Was Agroforstwirtschaft bewirken kann

Ein Zwischenfazit: Nussbäume auf Getreidefeldern helfen, den Ackerbau an die Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Für die ersten Bäume in Restinclières steht in wenigen Jahren die Ernte des wertvollen Holzes an. Im Weinbau tragen Gehölze dazu bei, Folgen von Hitzewellen abzufedern. Auch die Beeinträchtigung durch Spätfröste wurde reduziert. Dadurch, dass sich natürliche Fressfeinde von Schädlingen in und an den Bäu-

men ansiedeln, zeigen sich positive agrarökologische Effekte. In der Tierhaltung ermöglicht die Anlage von Futterhecken eine bessere Grünfütterverwertung der Rinder. Die Milchqualität der in Agroforstsystemen weidenden Kühe konnte gesteigert, ihr Wohlbefinden vergrößert werden. In der sommerlichen Hitze suchen Rinder den Schatten der Gehölze auf, durch die Aufnahme von Blättern und Rinde verbessern sie ihren Mineralstoffhaushalt.

EU-Förderung seit 2005 möglich

Grundlage für die frühe Umsetzung der Agroforstwirtschaft bei unseren europäischen Nachbarn war die Verordnung zum Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 2005. Sie ermöglichte, Agroforstwirtschaft finanziell zu unterstützen. Deutschland machte davon keinen Gebrauch. Lediglich sogenannte Kurzumtriebsplantagen (KUP) wurden gefördert. Dabei waren Flächengrößen, Umtriebszeit und Baumarten vorgegeben. Landwirtschaftliche Flächen mit anders gestalteten Gehölz-

streifen verloren den Anspruch auf Direktzahlungen und die Öko-Prämie wurde gekürzt. Das blieb trotz der ELER-Verordnung 2013 für die Förderperiode 2014 bis 2020 so, die Mitgliedstaaten große Gestaltungsspielräume einräumte und die Förderfähigkeit garantierte.

Ab 1. Januar 2023 soll sich das in Deutschland ändern: Laut Gesetz ist die Agroforstwirtschaft dann eine anerkannte landwirtschaftliche Praxis auf Ackerland, Dauergrünland oder in Dauerkulturen; für die Gehölzflächen erhalten die Betriebe weiterhin die Flächenprämie. Auch der Status als landwirtschaftliche Nutzfläche bleibt gewahrt. Die gepflanzten Gehölze laufen nicht Gefahr, als geschützte Landschaftselemente eingestuft zu werden, die nicht mehr genutzt werden dürfen.

Große Ziele

Über den Erhalt der Flächenprämie hinaus werden Agroforstsysteme gezielt gefördert, denn die Anbauform ist von nationalem Interesse für die Umwelt und den Klimaschutz in der Landwirtschaft. Im Rahmen der freiwilligen Öko-Regelungen können landwirtschaftliche Betriebe jährlich 60 Euro je Hektar erhalten – unter Einhaltung umfangreicher Auflagen und lediglich für den Anteil der Gehölze an der Fläche. Wesentlich bedeutsamer für den Ausbau ist daher die Investitionsförderung der Bundesländer durch den ELER, für Pflanzung und Pflege in den ersten Jahren. Die Förderung wird nicht in allen Bundesländern angeboten, obwohl sich der Bund im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) an der Finanzierung beteiligt.

Die Ziele sind hochgesteckt: Rund 200 000 Hektar neue Agroforstgehölze sollen in der kommenden Förderperiode in Deutschland entstehen. Es bleibt abzuwarten, inwiefern dieses Ziel mit der angebotenen Förderung erreicht werden kann. ■

Foto: Rico Hübner



KONTAKT:

Dr. Rico Hübner
Deutscher Fachverband für
Agroforstwirtschaft (DeFAF) e. V.
Telefon: 0355 75213245
info@defaf.de
www.defaf.de